



Ausländische Unternehmer in Leipzig

Studie zur Situation von Selbstständigen und
Unternehmern mit Migrationshintergrund
in Leipzig

Utz Dornberger, Sebastian Alexander,
Alejandro Sosa

Arbeitspapier

003



Universität Leipzig

SEPT

Beethovenstr. 15

D - 04107 Leipzig – Germany

Phone: (+49) - (0) 341-97 37 030

Fax: (+49) - (0) 341-97 37 048

Email: sept@uni-leipzig.de

Internet: <http://www.uni-leipzig.de/sept>

UNIVERSITÄT LEIPZIG



Gefördert durch SMILE – Selbstmanagement Initiative Leipzig

www.smile.uni-leipzig.de

SMILE ist ein Kooperationsprojekt der Universität Leipzig und der Handelshochschule Leipzig unter der Leitung von Professor Dr. Helge Löbler, Juniorprofessor Dr. Utz Dornberger und Professor Dr. Bernhard Schwetzler, das durch den Europäischen Sozialfonds (ESF), durch das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit (SMWA) sowie das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK) gefördert wird.

Inhaltsverzeichnis

Die Autoren	2
Vorwort	3
1. Einleitung	4
2. Unternehmer mit Migrationshintergrund in Deutschland	7
2.1. Selbstständigkeit der Bevölkerung mit Migrationshintergrund	9
2.2. Gesamtwirtschaftliche Bedeutung ausländischer Selbstständiger	11
2.3. Einkommenssituation ausländischer Unternehmer	12
2.4. Soziale Bedeutung der ausländischen Unternehmen	13
3. Ausländische Unternehmer in Leipzig	14
3.1. Ausländische Bevölkerung in Leipzig	14
3.2. Ausländische Unternehmer in Leipzig	16
3.2.1. Ausländische Unternehmer in Leipzig: Vietnam und China	17
3.2.2. Ausländischen Unternehmer in Leipzig: Arabische Welt	22
4. Institutionen zur Unterstützung ausländischer Unternehmer in Deutschland	25
5. Fazit	29
6. Quellenverzeichnis	31
7. Anhang	32

Die Autoren

Utz Dornberger ist Juniorprofessor und Leiter des Internationalen SEPT Programmes an der Universität Leipzig.

Er ist Mitbegründer der Selbst Management Initiative Leipzig SMILE. Er verfügt über langjährige internationale Erfahrungen im Bereich der KMU bezogenen Forschung und Lehre und publiziert regelmäßig zu diesem Thema.

dornberg@uni-leipzig.de



Sebastian Alexander studierte Politik- und Kulturwissenschaften an der Universität Leipzig.

Er forschte zu KMU in der arabischen Welt, insbesondere Syrien und arbeitete als Projektmanager für den eurient – Verein für transmediterranean Kulturdialog. Er ist zurzeit wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Selbst Management Initiative Leipzig.

sebastian.alexander@uni-leipzig.de



Alejandro Sosa Noreña, Jahrgang 1977, Diplom-Kaufmann der Universität EAFIT in Medellín, Kolumbien. Er schließt gerade seine Promotion zum Thema „Hidden Champions in Entwicklungsländern“ an der Universität Leipzig ab, wo er 3 Jahre wissenschaftlicher Mitarbeiter des internationalen SEPT Programms war. Herr Sosa Noreña ist im Moment als Marketing- und Vertriebsmanager eines internationalen IT-Unternehmens tätig.



Vorwort

Die hier vorliegende Studie wurde im Rahmen eines Forschungsprojektes des Internationalen SEPT Programmes an der Universität Leipzig erstellt.

Nicht zuletzt durch die zunehmende Interdependenz der Internationalen Märkte sowie die wachsende Vernetzung der Wirtschafts- und Handelsbeziehungen, intensiviert sich die Debatte um die ethnischen Ökonomien der Migranten in Deutschland und Europa. Die interkulturelle Vielfalt der Bevölkerungen mit Migrationshintergrund wird nach und nach als Chance wahrgenommen, die Potentiale des Internationalisierungsprozesses positiv zu nutzen. Die Förderung dieser Potentiale vor Ort ist ein wichtiger Baustein für die regionale Wettbewerbsfähigkeit.

Ziel der Studie ist es, einen Grundstein zur Erforschung der Situation von Unternehmern mit Migrationshintergrund in Leipzig zu legen. Dabei geht es vordergründig darum, für die Probleme dieser Unternehmergruppe zu sensibilisieren und gleichzeitig auf ihre enormen Potentiale hinzuweisen.

Diese Studie versteht sich als Beginn einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema der ethnischen Ökonomie in Leipzig und möchte dazu einladen, gemeinsame mit dem Internationalen SEPT Programm an einer besseren Nutzung der vorhandenen Potentiale ausländischer Unternehmer mitzuwirken.

Utz Dornberger

1. Einleitung

Deutschland ist schon seit längerer Zeit in seiner Bevölkerungsentwicklung mit wachsender Pluralität und Interkulturalität konfrontiert. Die Zahl der Einwohner mit Migrationshintergrund steigt seit Jahren stetig an und prägt nicht nur die aktuell diskutierten Verhältnisse in den Bildungssystemen. Zunehmend verändert sich das öffentliche Bild der Migranten und die Wahrnehmung Deutschlands als Einwanderungsland gewinnt gegenüber der veralteten Vorstellung einer Gastarbeitergesellschaft an Bedeutung.

Auch die makroökonomischen Einflüsse der Bevölkerung mit Migrationshintergrund haben an Umfang zugenommen und beeinflussen zunehmend die öffentliche, wie auch die fachliche Diskussion. Immer mehr Menschen mit Migrationshintergrund wagen den Schritt in die Selbstständigkeit und gründen ein Unternehmen. Die Zunahme dieser Unternehmen führt dazu, dass auch in der Diskussion in Deutschland immer öfter von einer „ethnischen Ökonomie“ gesprochen wird. Dabei sind die Blickwinkel auf dieses Phänomen unterschiedlich. Werden auf der einen Seite die Ängste vor einer tieferen Segregation und einer sich weiter abspaltenden Parallelgesellschaft angesprochen, erweckt die andere Seite Hoffnungen auf umfassendere Integration sowie wachsende Möglichkeiten der sozioökonomischen Teilhabe von Migranten.

Daten und Studien zum Thema der „ethnischen Ökonomie“ in Deutschland sind seit kurzer Zeit im Erscheinen und bilden eine erste Grundlage für die Auseinandersetzung mit diesem Phänomen. Augenscheinlich ist, dass vor allem in den urbanen Zentren Deutschlands eine beachtliche Gründungs- und Unternehmensaktivität von Menschen mit ausländischem Pass oder Migrationshintergrund zu beobachten ist. Schon in den Alltagsbeobachtungen vermittelt sich der Eindruck, dass immer mehr Migranten versuchen, mit der Eröffnung eines Ladens, Büros oder Unternehmens ihren eigenen Lebensunterhalt zu sichern. Diese bis vor kurzem kaum wahrgenommene Unternehmerwelt tritt somit immer stärker ins öffentliche Bewusstsein.

Dabei ist das fundierte empirische Wissen über die Faktoren sowie die Ursachen und Gründungsbedingungen dieser Unternehmerwelt bis dato eher marginal. Insbesondere auf lokaler Ebene sind detaillierte, empirische Untersuchungen zur Unternehmerwelt erst vereinzelt anzutreffen und langfristige Datenreihen nicht vorhanden. Die hier vorliegende Studie versteht sich in diesem Sinne auch als Anfang einer Phänomenbeobachtung, welche zum jetzigen Zeitpunkt nur grundlegende Tendenzen aufzeigen kann.

Die Debatte über ethnische Ökonomie kann wichtige Anknüpfungspunkte für die Diskussion über die Integrationsfähigkeit und Partizipationsmöglichkeiten von Migranten in Deutschland, liefern. Verbunden mit der Diskussion über die demographische Situation und Entwicklung in Deutschland kristallisiert sich das Bild heraus,

dass die Vernachlässigung der selbstständigen Wirtschaftsimpulse von Migranten eine Vergeudung von humanen und sozialen Kapitalressourcen in den Ländern, Städten und Gemeinden darstellt.

Die Stärkung von sozialen Kapitalressourcen fördert die gesellschaftliche Integration von Migranten. Nur auf der Basis von Vertrauen und gegenseitiger Anerkennung sind einzelne Akteure in einer Gesellschaft bereit, miteinander zu kooperieren und sich auszutauschen. Ein hoher Stock an sozialem Kapital beeinflusst somit direkt die Möglichkeiten der freiwilligen Zusammenarbeit und befördert die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit. Die Möglichkeiten des Rückgriffs auf vorhandene soziale Netzwerke, der Zugang zu gemeinsamen Ressourcen, ein direkter Informationsfluss sowie die Anerkennung der Bevölkerung bilden die Basis für kollektives Handeln. Diese Matrix der verschiedenen sozialen Kapitalsorten ermöglicht die Senkung der gesellschaftlichen Transaktionskosten und bereitet den Nährboden für Innovation und wirtschaftliches Wachstum vor allem im Sektor der Kleinst- und Mittelständischen Unternehmen (KMU).

Für die Bevölkerung mit Migrationshintergrund gilt dies insbesondere, da erstens die Integration des „Fremden“ auf der Basis von Vertrauen und Anerkennung schneller voranschreiten kann.

Zweitens gerade für den Erfolg ausländischer Unternehmer die Möglichkeiten des Rückgriffs auf gemeinsame Netzwerke und Ressourcen sowie die Senkung der Transaktionskosten von zentraler Bedeutung ist.

Drittens erfolgreiche ausländische Unternehmer an Anerkennung auch bei der autochthonen Bevölkerung gewinnen und ihr Erfolg dadurch integrativ wirkt.

Viertens somit erfolgreiche selbstständige Migranten und Unternehmer die gesellschaftlichen Transaktionskosten für die Integration senken und

fünftens, die Einbindung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in die sozioökonomischen Netzwerke es ermöglicht, die Innovationsfähigkeit und das Potential wirtschaftlichen Wachstums, aufgrund der Nutzung aller gesellschaftlich vorhandenen Humanressourcen, umfangreich auszuschöpfen.

Insbesondere für den Sektor der Klein- und Mittelunternehmen ist es hierbei bedeutend, dass klare Regularien und Institutionen existieren, welche die Rahmenbedingungen für unternehmerisches Handeln vorgeben und den Wirtschaftsverkehr regeln. Das Wissen um diese Regularien und das Vertrauen in sie ist eine Voraussetzung für unternehmerisches Handeln und Investitionsbereitschaft. Für Unternehmer mit Migrationshintergrund sind das Verstehen, Begreifen und die Informationen um die administrativen Prozesse für wirtschaftliche Tätigkeiten besonders wichtig.

Für sie gilt dies in mehrfacher Hinsicht, da sprachliche Defizite kommunikative Hemmschwellen und Missverständnisse hervorbringen. Aufgrund der Besonderheiten des deutschen Aufenthaltsrechts ist das Vertrauen in die Gesetze gering und die Vorsicht vor deutschen Behörden eher groß. Ein weiteres Hindernis ist die Schwierigkeit, für ausländische Unternehmer an ausreichend und für sie verständliche Informationen zu gelangen. Einerseits aufgrund der sprachlichen Probleme, andererseits wegen interkultureller Differenzen haben Unternehmer vielerorts schlechtere Zugangsmöglichkeiten zu wichtigen Informationen als die deutschen Unternehmer. Ausreichende Informationen sind jedoch zentral für die erfolgreiche Führung eines Unternehmens.

Aus diesem Grunde wird der Institutionellen Regulierung der Rahmenbedingungen für die Wirtschaft in diesen Prozessen eine wichtige Rolle zuteil. Hier ergeben sich Möglichkeiten, die Faktoren und Anreize zu fördern bzw. zu setzen, um die Potentiale der lokalen Kleinst- und Mittelständischen Unternehmen optimal auszuschöpfen. Institutionen können durch Informationen und Förderprogramme Vertrauen aufbauen, wirtschaftliche Aktivitäten von Migranten unterstützen und somit deren Integration vorantreiben. Dadurch könnten die gesellschaftlichen Transaktionskosten gesenkt und, aufgrund der dezentralen Streuung der Unterstützung auf mehrere Akteure, das Risiko von Fehlinvestitionen dezimiert werden.

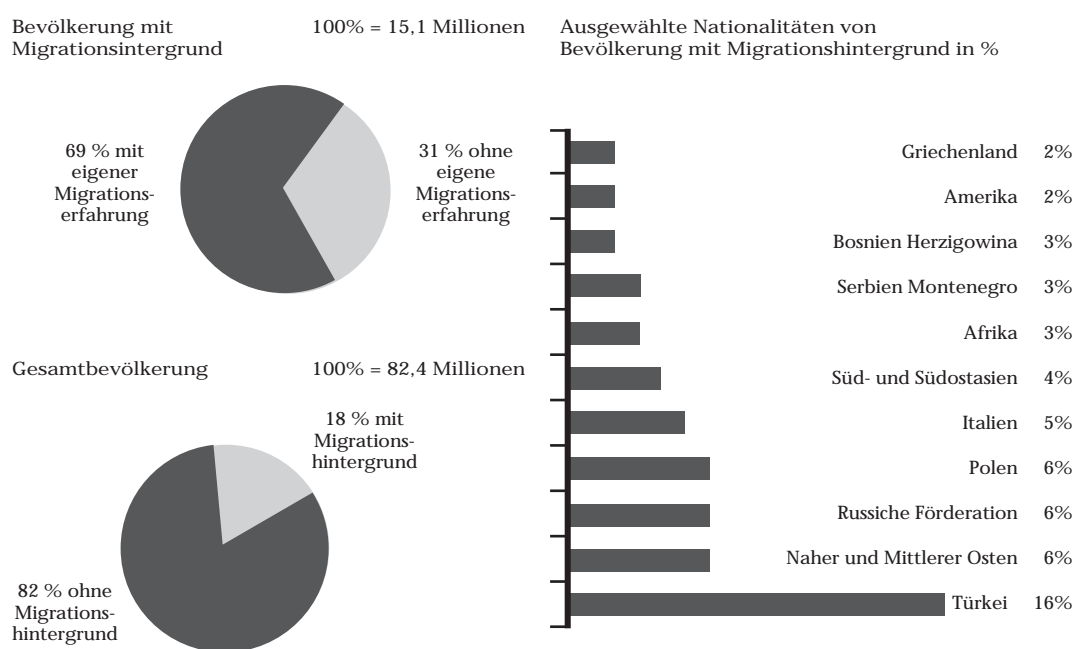
In der folgenden Studie wird die aktuelle empirische Situation der Unternehmen mit Migrationshintergrund in Deutschland und insbesondere in Leipzig diskutiert. Nach einer Darstellung der sozioökonomischen Situation für Gesamtdeutschland wird die Messestadt Leipzig einer genaueren Analyse unterzogen. Dabei werden Umfrageergebnisse des SEPT Programms an der Universität Leipzig zur Situation ausgewählter Unternehmen mit Migrationshintergrund in der Messestadt ausgewertet und aufbereitet.

In einem dritten Schritt erfolgt ein nationaler Leistungsvergleich (Benchmarking) Leipzigs. Die aktuelle Situation der öffentlichen Betreuung und Unterstützung von Migrantenunternehmen in Leipzig wird dabei mit verschiedenen Beispielen aus anderen urbanen Zentren in Deutschland verglichen, um in einer Darstellung der besten Beispiele (Best Practice) Handlungsmöglichkeiten für die Messestadt zu erörtern.

2. Unternehmer mit Migrationshintergrund in Deutschland

Laut Erhebungen des aktuellen Mikrozensus des Statistischen Bundesamtes von 2006 leben in Deutschland 15,1 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund.¹ Sie stellen damit einen Anteil von 18 % und fast einem Fünftel der Gesamtbevölkerung von 82,4 Millionen, wobei 31 % von ihnen ohne eigene Migrationserfahrungen, d.h. in Deutschland Geborene sind.

Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Deutschland 2006 in %



Quelle: Stat. Bundesamt, Mikrozensus 2006.
Darstellung: SMILE/SEPT Universität Leipzig

Von den 15 Millionen in Deutschland lebenden Personen mit Migrationshintergrund, hat die Mehrheit (16%) einen türkischen Ursprung gefolgt von Polen, der Russischen Föderation und den Ländern des Nahen und Mittleren Osten (jeweils 6%).

Ein Altersdurchschnitt von 33,8 Jahren (44,6 Jahren bei der deutschen Bevölkerung) und ein Bevölkerungsanteil von 54 % unter 35 Jahre machen deutlich, dass es sich bei den Migranten, im Vergleich zu den Deutschen, um eine deutlich jüngere Bevölkerung handelt.

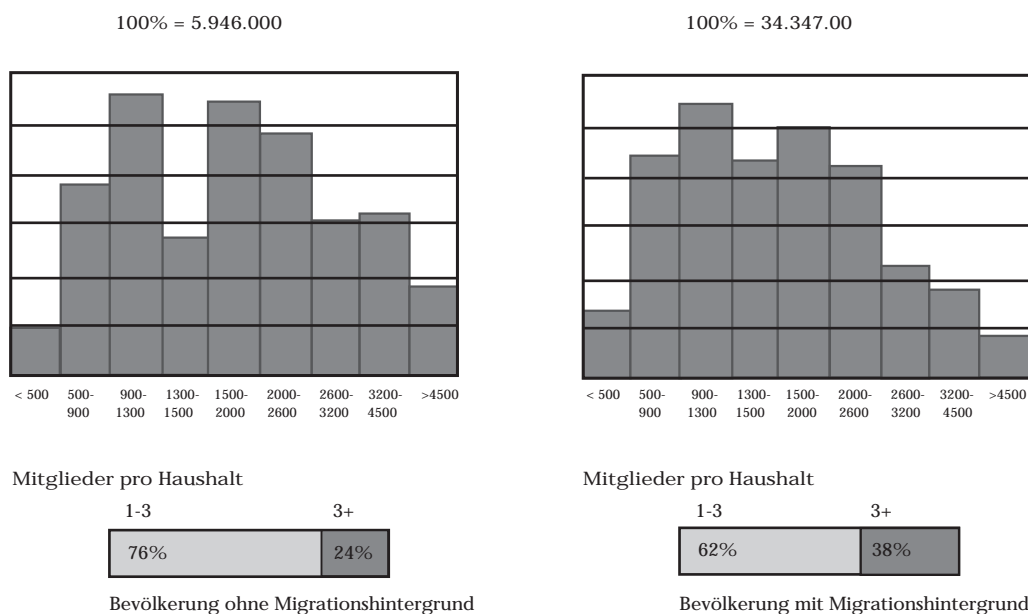
¹Seit dem Mikrozensus 2005 werden vom Statistischen Bundesamt spezifischere Daten zur ausländischen Bevölkerung in Deutschland erhoben. Hierbei wurde vor allem die starre Koppelung der Definition an die Staatsbürgerschaft aufgelöst und erweitert.

Zur Definition der Bevölkerung mit Migrationshintergrund siehe: Statistisches Bundesamt (Hg.) (2008): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Bevölkerung mit Migrationshintergrund – Ergebnisse des Mikrozensus 2006 - . Fachserie 1, Reihe 2.2. Wiesbaden. S. 309 ff.

Das spiegelt sich auch in der Haushaltsstruktur der Bevölkerung mit Migrationshintergrund wieder. 38 % aller „Haushalte“ der Lebensformen² von Migranten haben mehr als 3 Mitglieder zu verzeichnen und liegen damit mehr als 50% über dem deutschen Durchschnitt.

Auch wenn sich die Einkommenssituation der ausländischen Bevölkerung in den letzten Jahren verbessert hat, liegen die Einkommen immer noch unter denen der deutschen Bevölkerung. So verfügten, der jährlichen Mehrthemenumfrage von 2007 des Zentrums für Türkeistudien unter türkischen Migranten in NRW folgend, türkische Haushalte in NRW über ein durchschnittliches Einkommen von 1884,- EUR gegenüber dem Einkommen deutscher Haushalte von 2825,- EUR in 2003. Da die Haushalte der Migranten jedoch mehr Personen umfassen, ist der Unterschied im Pro-Kopf-Einkommen noch um einiges gravierender.

Größe und durchschnittliches Einkommen von Lebensformen mit und ohne Migrationshintergrund in Deutschland 2006

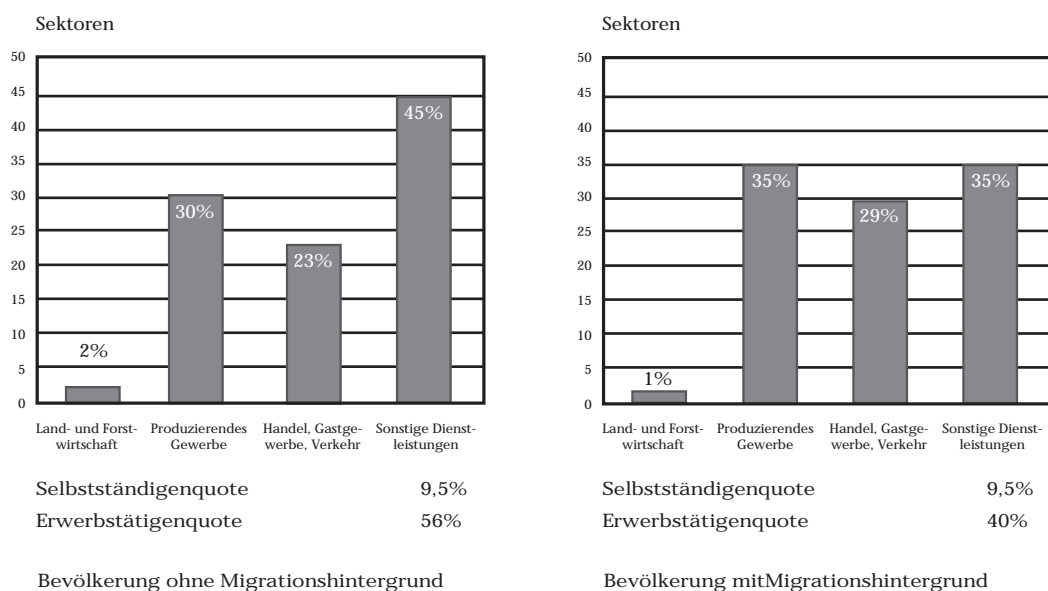


²Zu den Lebensformen als umfassendem Begriff des Lebens in Privathaushalten gehören Ehepaare mit und ohne Kinder, Lebensgemeinschaften gleichen oder verschiedenen Geschlechts mit und ohne Kinder sowie Alleinerziehende und Alleinstehende. Vgl.: Statistisches Bundesamt (Hg.) (2008), S. 210

2.1 Selbstständigkeit der Bevölkerung mit Migrationshintergrund

Im Jahre 2006 waren in Deutschland ca. 6 Millionen Personen mit Migrationshintergrund erwerbstätig. Dies entspricht 40 % der gesamten Migrationsbevölkerung. Die Selbständigenquote lag bei 9,5 % und damit gleich auf mit der der deutschen Bevölkerung.

Sektoren der Erwerbstätigkeit und Selbstständigkeit von Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund in Deutschland 2006 in %

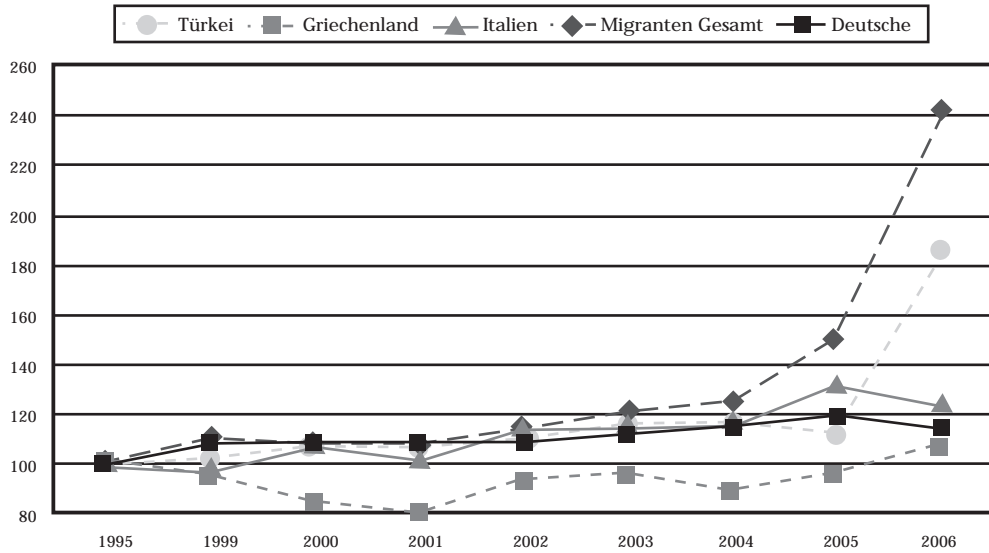


Quelle: Stat. Bundesamt, Mikrozensus 2006.
Darstellung: SMILE/SEPT Universität Leipzig

Die folgende Grafik macht deutlich, welche Dynamik die Zahl selbständiger Ausländer in Deutschland im Laufe der letzten Dekade aufweisen konnte. Mit aktuell 578.000 in 2006 stellen selbstständige Ausländer 14 % aller Selbständigen in Deutschland.

Ihre Zahl hat sich dem Mikrozensus folgend seit 1995 mehr als verdoppelt, wobei die türkischen Selbstständigen die höchsten Wachstumsraten zu verzeichnen haben. Im Vergleich dazu konnte sich die Zahl der selbstständigen Deutschen nur leicht verbessern.

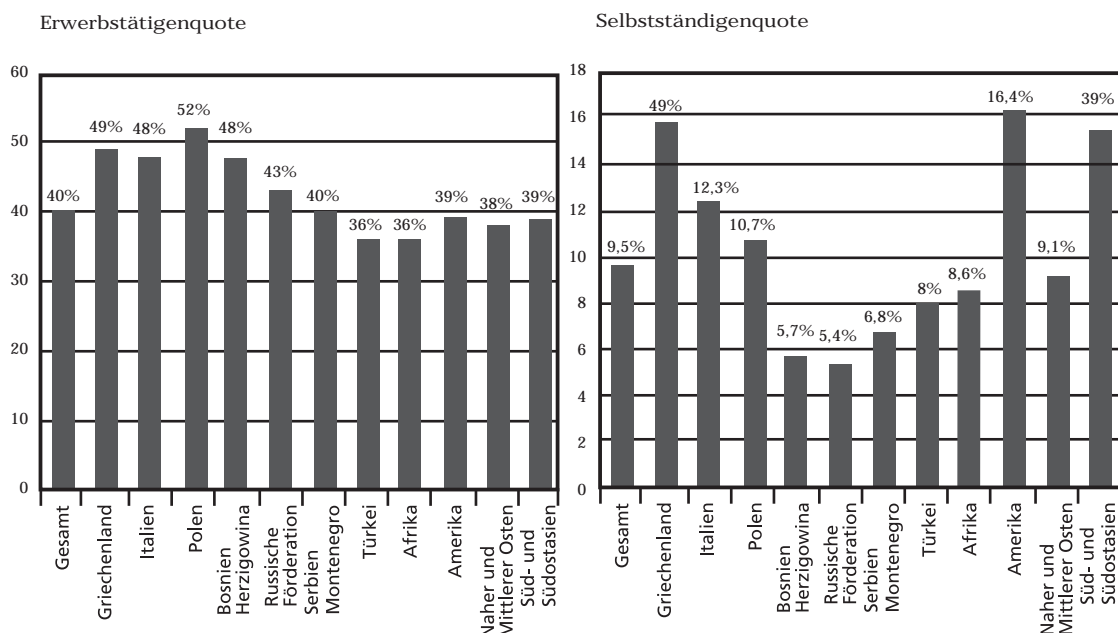
Entwicklung der Selbstständigkeit diverser Migrantengruppen in Deutschland 1995 - 2006 (Index 1995 = 100%)



Quelle: Stat. Bundesamt
Darstellung: SMILE/SEPT Universität Leipzig

Innerhalb der Bevölkerung mit Migrationshintergrund divergiert die Selbstständigengquote teilweise stark. So bringen Migranten mit griechischem, italienischem oder asiatischen Hintergrund prozentual mehr Selbstständige hervor, als bspw. Migranten mit türkischem oder russischem Hintergrund.

Erwerbstätigen- und Selbstständigenquote von Bevölkerung mit ausgewähltem Migrantshintergrund in Deutschland 2006 in %



Quelle: Stat. Bundesamt, Mikrozensus 2006.
Darstellung: SMILE/SEPT Universität Leipzig

2.2 Gesamtwirtschaftliche Bedeutung ausländischer Selbstständiger

Die Bedeutung der Selbstständigen mit Migrationshintergrund in Deutschland nimmt nicht nur in der absoluten Zahl sondern auch volkswirtschaftlich zu. Einer Studie des IFM in Mannheim im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit zufolge³, stellen Unternehmen von Migranten bis zu 4 % aller Arbeitsplätze in Deutschland. Allein die Unternehmen mit türkischem, griechischem und italienischem Migrationshintergrund, zu denen die umfangreichsten Daten vorhanden sind, beschäftigen über 600.000 Personen, stellen bis zu 16.000 Ausbildungsplätze und kommen auf ein Umsatzvolumen von 25,1 Milliarden Euro im Jahr.

Übersicht: Leistungspotentiale Selbstständige mit ausgewähltem Migrationshintergrund in Deutschland 2004 in %

	Griechisch	Italienisch	Türkisch
Sektoraler Schwerpunkt	Gastgewerbe (50%) Handel (24%)	Gastgewerbe (52%) "sonst." DL (23%)	Handel (32%) "sonst." DL (29%)
Durchschn. Beschäftigte	4,0	4,8	4,3
Anteil Arbeitgeberbetriebe	56%	67%	49%
Arbeitsplätze insgesamt	109.000	240.000	260.00
Anteil Ausbildungsbetriebe	6%	9%	15%
Durschn. Azubizahl	1,8	2,1	1,7
Ausbildungsplätze	1.800	6.500	7.500
Gesamtumsätze in EUR	9,3 Mrd.	15,31 Mrd.	24,7 Mrd.

Da Türken, Griechen und Italiener aber nur rund 25 % aller selbstständigen Migranten in Deutschland stellen, dürften die gesamtwirtschaftlichen Potentiale um einiges höher liegen.

³ Leicht René et all. (April 2005)

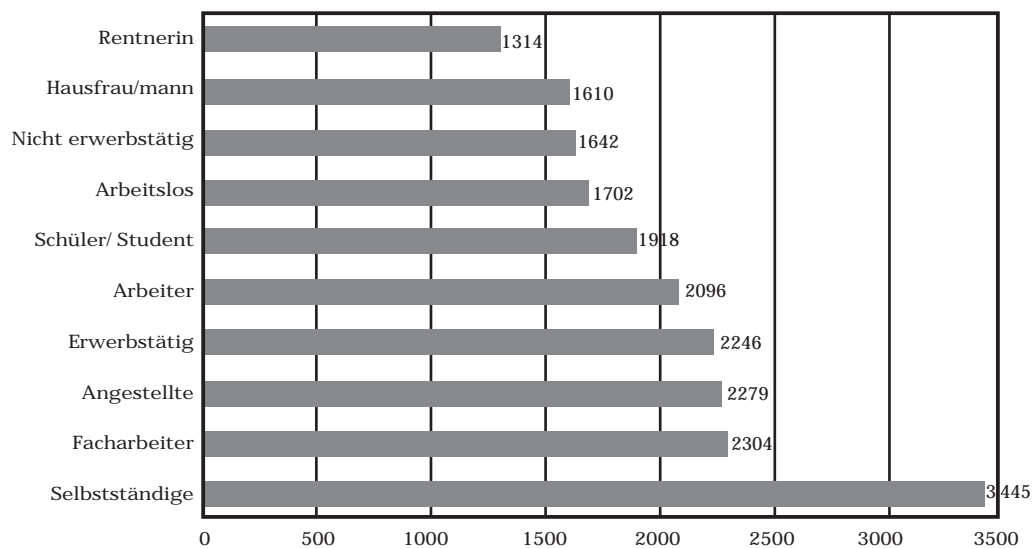
2.3 Einkommenssituation ausländischer Unternehmer

Studien des IFM in Mannheim zur ethnischen Ökonomie sowie des ZfT zu türkischen Unternehmern in verschiedenen Großstädten Deutschlands belegen, dass ausländische Unternehmer und Selbstständige jeweils deutlich höhere Einkommen beziehen als abhängig beschäftigte Migranten.

Einhergehend mit den materiellen Zuwächsen bedeutet die Selbstständigkeit bzw. die Gründung eines Unternehmens für Migranten einen Prestigegewinn gegenüber den abhängig Beschäftigten, welcher im Vergleich zu deutschen Unternehmern deutlich höher liegt.

Dieser spürbare soziale Aufstieg ausländischer Unternehmer ist ein wichtiger Motivationsfaktor zur Selbstständigkeit und gleichzeitig ein wichtiger Integrationsfaktor für Migranten in Deutschland.

Durchschnittliche Haushaltseinkommen türkischer Migranten nach beruflicher und sozialer Stellung in NRW 2007 in Euro



Quelle: ZfT 8. Mehrthemenbefragung NRW 2007
Darstellung: SMILE/SEPT Universität Leipzig

2.4 Soziale Bedeutung der ausländischen Unternehmen

Neben der volkswirtschaftlichen Bedeutung ist eine wachsende soziale und integrative Bedeutung der ausländischen Unternehmen zu beobachten.

Ein überwiegender Teil der Unternehmen ist im Handel und Gastronomiesektor angesiedelt. Es kann hierbei von einer ökonomischen Nische gesprochen werden, welche gleichzeitig einem starken Wettbewerbsdruck ausgesetzt ist und hohe Arbeitsmotivation und Leistungsbereitschaft erfordert. Diese sektorale Konzentration erscheint aus Sicht der Migrantentreiber als Manko.

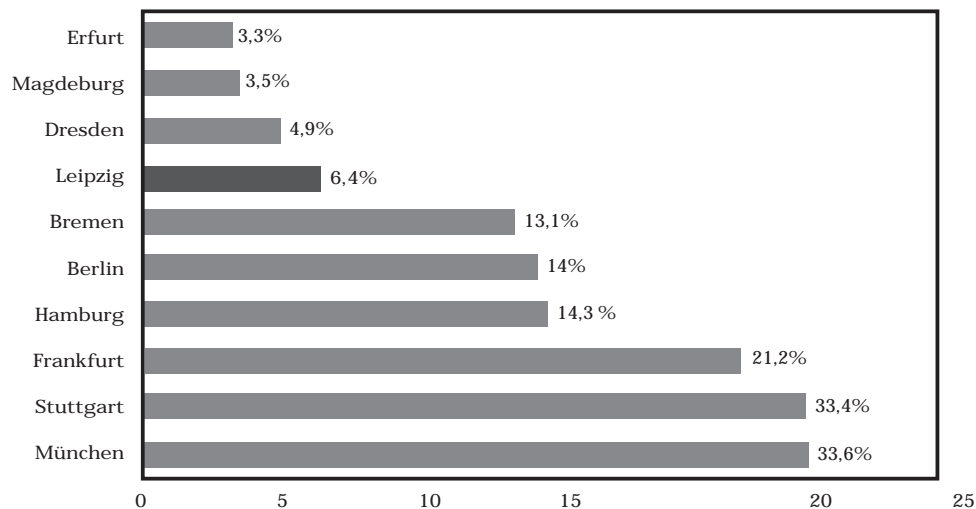
Aus dem sozialen Blickwinkel gesehen wird schnell bewusst, dass ausländische Unternehmen vielerorts die dezentrale und wohnortnahe Versorgung – Stichwort Tante Emma Läden - für einen nicht unerheblichen Teil der Bevölkerung sichern. Als Arbeitgeber bieten Unternehmer mit Migrationshintergrund vor allem durchschnittlich qualifizierten Arbeitnehmern eine Einkommensgrundlage. Gleichzeitig werden überwiegend ausländische Arbeitnehmer beschäftigt. Zählt man noch die helfenden Familienmitglieder hinzu, so leisten Migrantentreiber einen signifikanten Beitrag zur wirtschaftlichen Integration von Ausländern in Deutschland.

3. Ausländische Unternehmer in Leipzig

3.1 Ausländische Bevölkerung in Leipzig

Leipzig ist nach Berlin die Stadt mit dem höchsten Ausländeranteil in den neuen Bundesländern. Mit 6,4 % ist dieser jedoch deutlich geringer als in den Städten der alten Bundesländer wie Bremen, Hamburg oder gar Stuttgart bzw. München und verweist auf die Tatsache, dass nicht einmal 5 % aller Migranten in den Neuen Bundesländern (ohne Berlin) wohnen.

Ausländeranteil an Bevölkerung in ausgewählten Städten in Deutschland 2007



Quelle: Stadt Leipzig 2008
Darstellung: SMILE/SEPT Universität Leipzig

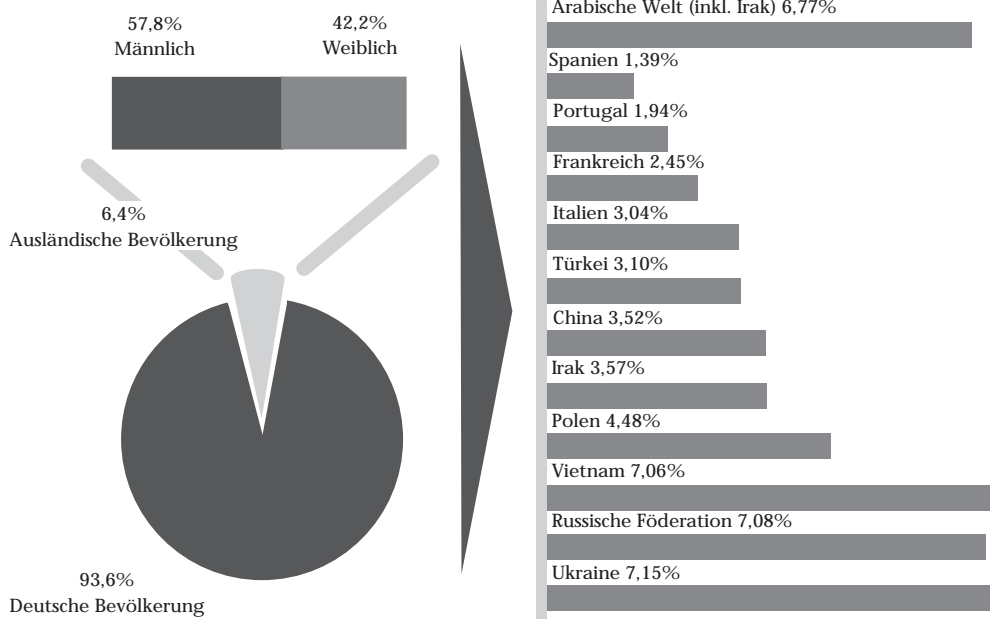
Mit 32.788 registrierten Migranten in Leipzig in 2008 ist die Zahl gegenüber 31.981 aus dem vorangegangenen Jahr leicht ansteigend.

Innerhalb der Bevölkerung mit Migrationshintergrund war im Jahre 2006 Vietnam das wichtigste Ursprungsland, während aktuell die meisten Ausländer in Leipzig aus der Ukraine, gefolgt von Russland, Vietnam, Polen und dem Irak stammen.

Zählt man die Migranten mit Ursprung aus den arabischen Ländern zusammen, würden diese mit 6,77 % die viertstärkste Gruppierung der Ausländer in Leipzig stellen.

Ausländische Bevölkerung nach ausgewählten Herkunftsländern in Leipzig 2006

100% = 506.578



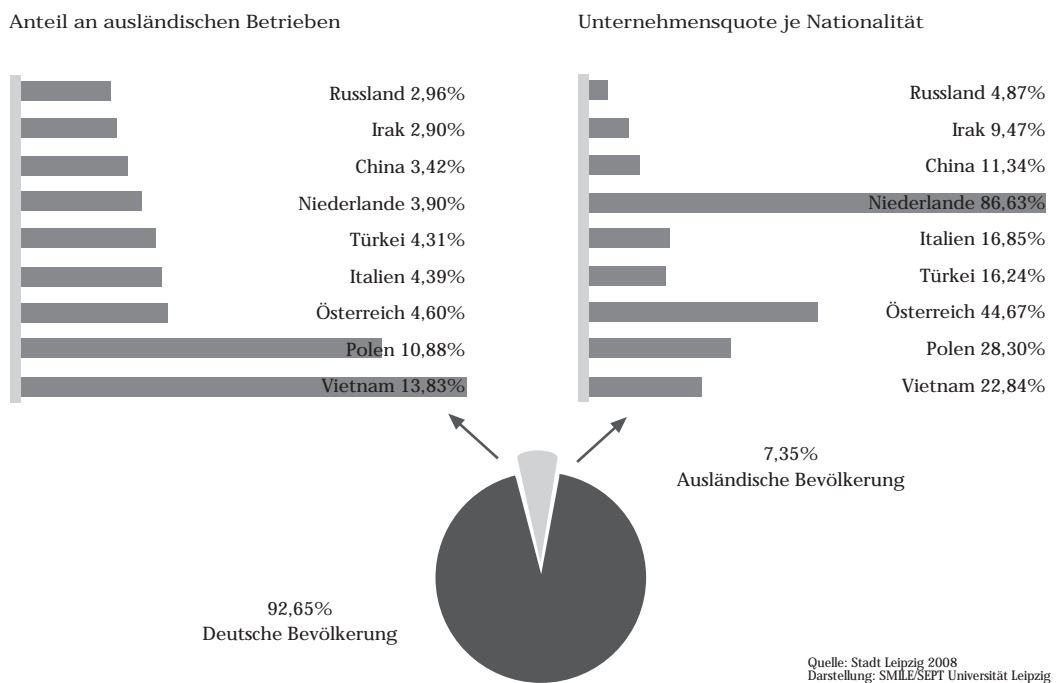
Quelle: Stadt Leipzig 2008
Darstellung: SMILE/SEPT Universität Leipzig

3.2 Ausländische Unternehmer in Leipzig

Die Zahl der Selbstständigen ausländischen Unternehmer in Leipzig übersteigt mit 3.825 die der sozialversicherten ausländischen Beschäftigten mit 3.103. Damit ist die Selbstständigkeit die häufigste und wichtigste Einkommens- und Erwerbsquelle für Bürger der Stadt mit Migrationshintergrund.

Insgesamt stellen ausländische Unternehmen 7,35 % aller Unternehmen der Stadt, mit steigender Tendenz. Über ein Zehntel der ausländischen Unternehmer kommt aus Vietnam, was auf die lange Migrationsgeschichte der Vietnamesen in Leipzig zurückzuführen sein dürfte. Gefolgt werden sie von polnischen, österreichischen und italienischen Unternehmern. Auffallend ist die hohe Quote der österreichischen und holländischen Unternehmer in Leipzig. Diese Tatsache ist aber deutschlandweit zu beobachten und lässt sich durch Investorentätigkeit bzw. kulturelle Gemeinsamkeiten und damit vereinfachte Gründungsmöglichkeiten für Österreicher und Holländer in Deutschland erklären.

Betreiber von Unternehmen nach ausgewählten nach Herkunftsländern in Leipzig 2006 in % 100% = 50.532



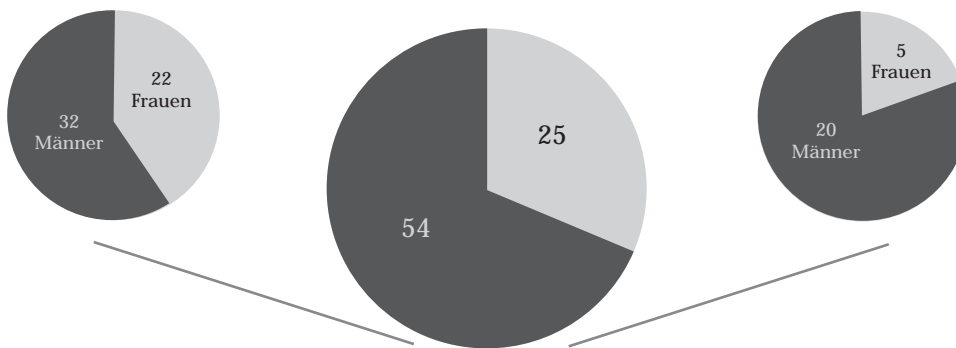
3.2.1 Ausländische Unternehmer in Leipzig: Vietnam und China

Unternehmer aus Vietnam und China stellen rund 17 % und damit fast ein Fünftel aller Unternehmer der Messestadt. In absoluten Zahlen sind 660 Unternehmen mit einem Eigentümer aus China oder Vietnam in Leipzig ansässig.

In einer vom SEPT Programm der Universität Leipzig im Jahre 2008 durchgeführten Umfrage, wurden 79 und damit ca. 11 % jener Unternehmen in Leipzig befragt.

Umfragesample Unternehmer mit Migrationshintergrund in Leipzig n = 79
 Ausländische Unternehmer: Asien (Vietnam und China)

	Vietnamesen	Sample Gesamt	Chinesen
Durchschnittsalter	43	41	38
Geschäftsdauer			
Durchschnitt	6	6	4
Minimum	1	0,5	0,5
Maximum	20	20	8



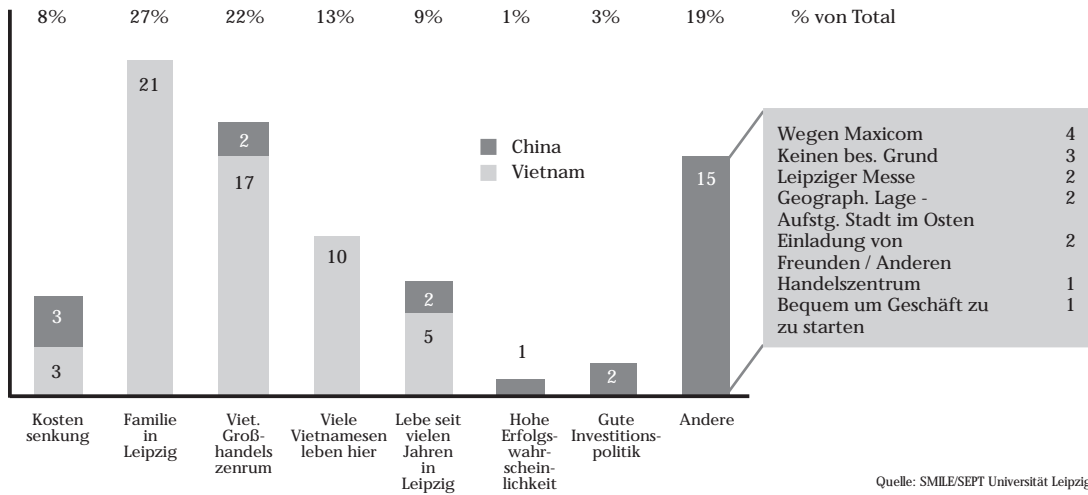
Quelle: SMILE/SEPT Universität Leipzig

Als Hauptgrund für die Wahl Leipzigs als Geschäftsstandort wurde von den Vietnamesen überwiegend die familiäre Anbindung, das Vorhandensein eines großen Warenanbieters für spezifische asiatische Produkte sowie die Kontakte zur eigenen Migranten-gruppe angegeben.

Bei den chinesischen Unternehmern ist hervorzuheben, dass einige Unternehmer als Grund ihrer Standortwahl, die Leipziger MaxicoM GmbH mit ihrem Euro-Asia Business Center und der dort angebotenen Betreuung angaben. Weitere Ansiedlungsgründe waren Kostensenkung, das vietnamesische Großhandelszentrum und die Leipziger Messe.

Warum wurde Leipzig als Geschäftsstandort gewählt?
 Ausländische Unternehmer in Leipzig: Asien (Vietnam und China)

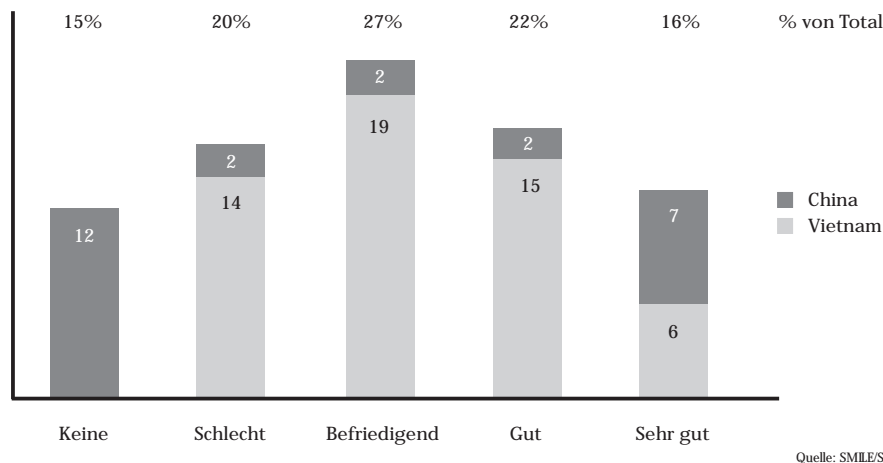
100% = 79



Drei Viertel der Befragten gaben an, dass sie ihre Deutschkenntnisse eher positiv bewerten, wobei die vietnamesischen Unternehmer durchweg bessere Sprachkenntnisse aufweisen als die chinesischen.

Einschätzung der eigenen Deutschkenntnisse
 Ausländische Unternehmer in Leipzig: Asien (Vietnam und China)

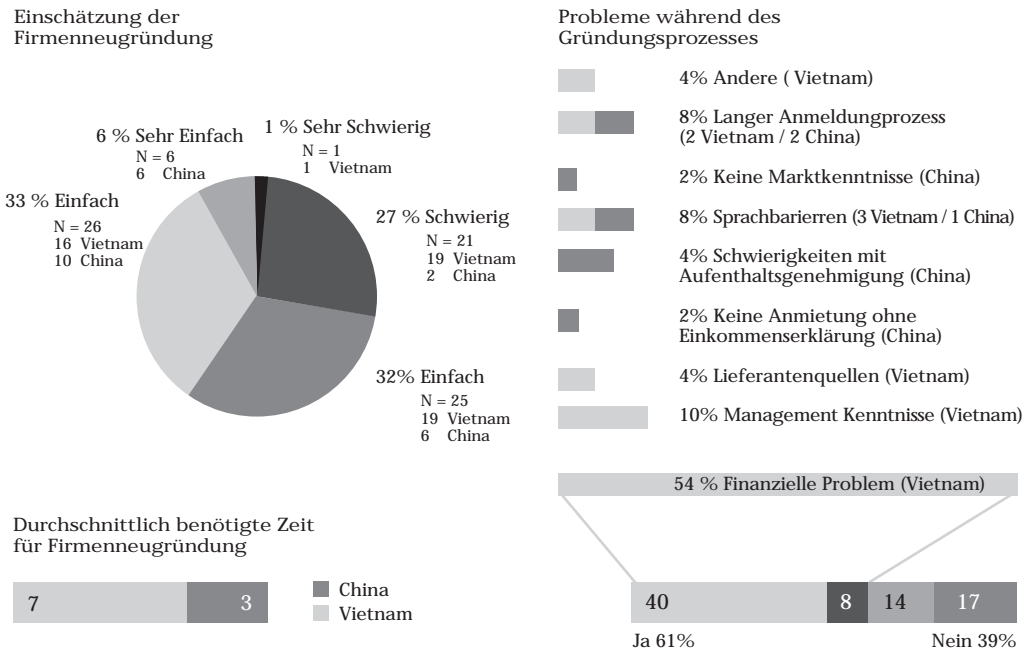
100% = 79



Der Prozess der Firmengründung wurde von über zwei Dritteln der Befragten als neutral bis positiv bewertet. Etwa 28 % empfanden den Prozess als schwierig bzw. sehr schwierig. Die chinesischen Unternehmer hatten hierbei die geringeren Probleme und waren mit einer durchschnittlichen Gründungszeit von 3 Monaten mehr als doppelt so schnell wie die vietnamesischen Unternehmer.

Einschätzung und Probleme der Firmengründung
Ausländische Unternehmer in Leipzig: Asien (Vietnam und China)

100% = 79



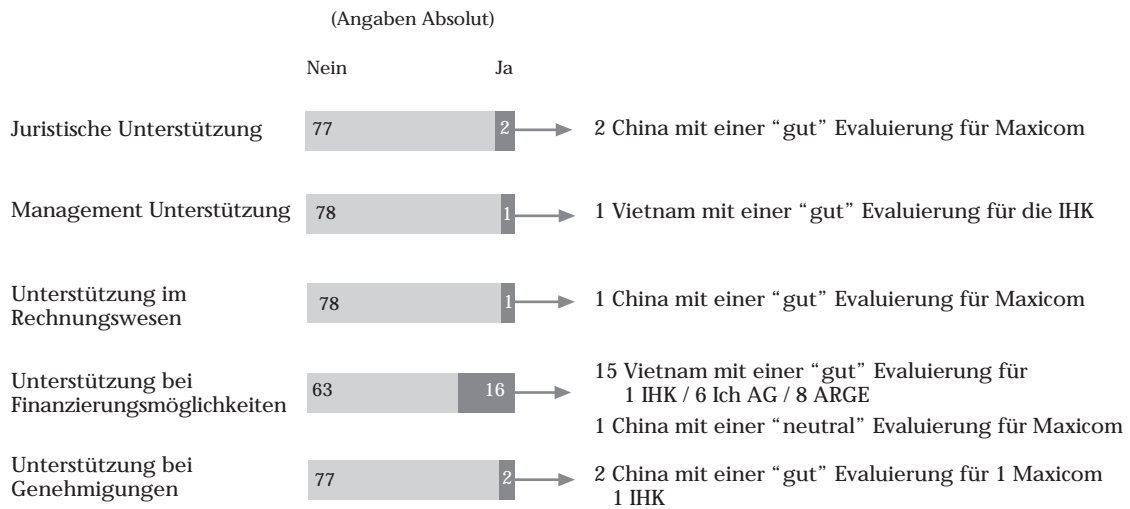
Quelle: SMILE/SEPT Universität Leipzig

61 % der Befragten sahen sich während des Gründungsprozesses mit Problemen konfrontiert, wobei hier ebenfalls die Vietnamesen mehr Komplikationen angaben. Während die Chinesen überwiegend mit Schwierigkeiten bei der Aufenthaltsgenehmigung und mit Sprachproblemen zu kämpfen hatten, sahen sich die Vietnamesen hauptsächlich mit finanziellen Belangen konfrontiert.

Eine große Mehrheit der Unternehmer war bei der Firmengründung auf sich allein gestellt und erhielt keinerlei Unterstützung. Wenn Hilfe erfolgte, dann mehrheitlich in finanziellen Dingen. Hervorzuheben sind hier die Förderungsmöglichkeiten der Agentur für Arbeit, der IHK und für die chinesischen Unternehmer besonders die Hilfestellung durch die MaxicoM GmbH.

Erhaltene Unterstützung bei der Firmengründung
Ausländische Unternehmer in Leipzig: Asien (Vietnam und China)

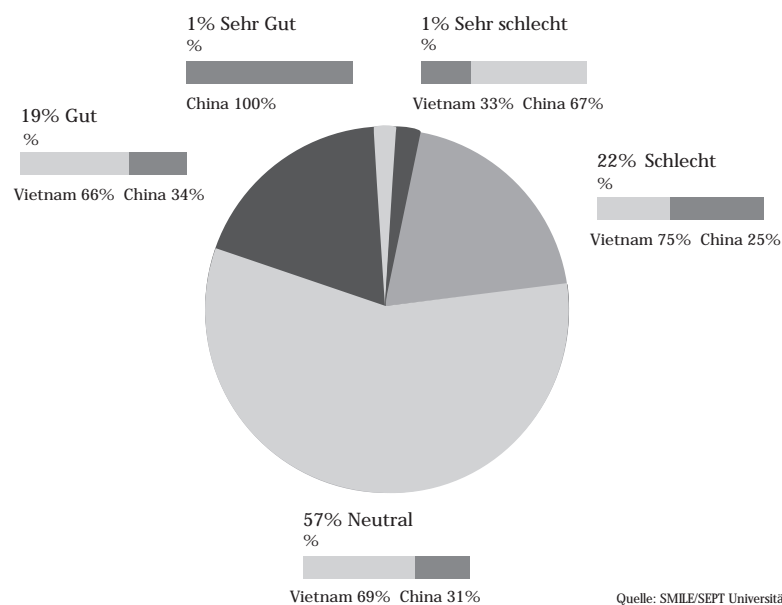
n = 79



Quelle: SMILE/SEPT Universität Leipzig

In ihren Einschätzungen zur geschäftlichen Situation in Leipzig gaben 57 % der Befragten diese mit neutral an, während sich die beiden Waagschalen auf der positiven wie negativen Seite relativ angleichen.

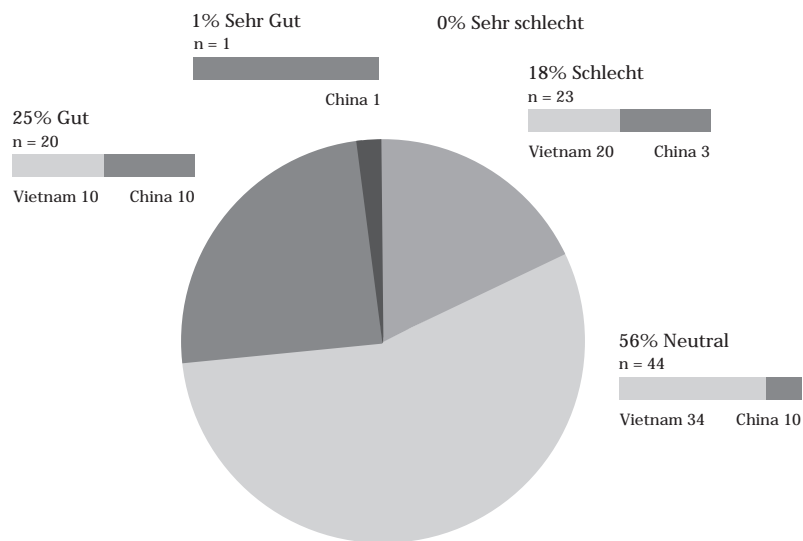
Kumulierte Einschätzungen zur Geschäftssituation in Leipzig
Ausländische Unternehmer in Leipzig: Asien (Vietnam und China)



Die Attraktivität von Leipzig scheint hierbei eine leichte Tendenz zum Positiven zu haben, während die Zufriedenheit mit dem aktuellen Gewinn eher zum Negativen neigt.⁴

Die positive Einstellung der Unternehmer zu den Zukunftsaussichten ihrer Investitionen überwiegt. Gleichzeitig ist zu beobachten, dass der Zugang zu Kapital und die Möglichkeiten der Finanzierung eher als problematisch bzw. schlecht eingeschätzt werden. Kombiniert mit der guten Evaluierung der Marktsituation in Leipzig, ergibt sich ein Bild von vorhandenen Investitionspotentialen, welche aufgrund der schlechteren Finanzierungsmöglichkeiten nicht voll ausgeschöpft werden.⁵

Zukunftsausblick der Investitionen
 Ausländische Unternehmer in Leipzig: Asien (Vietnam und China) n = 79



Quelle: SMILE/SEPT Universität Leipzig

⁴ Weitere Schaubilder befinden sich im Anhang.

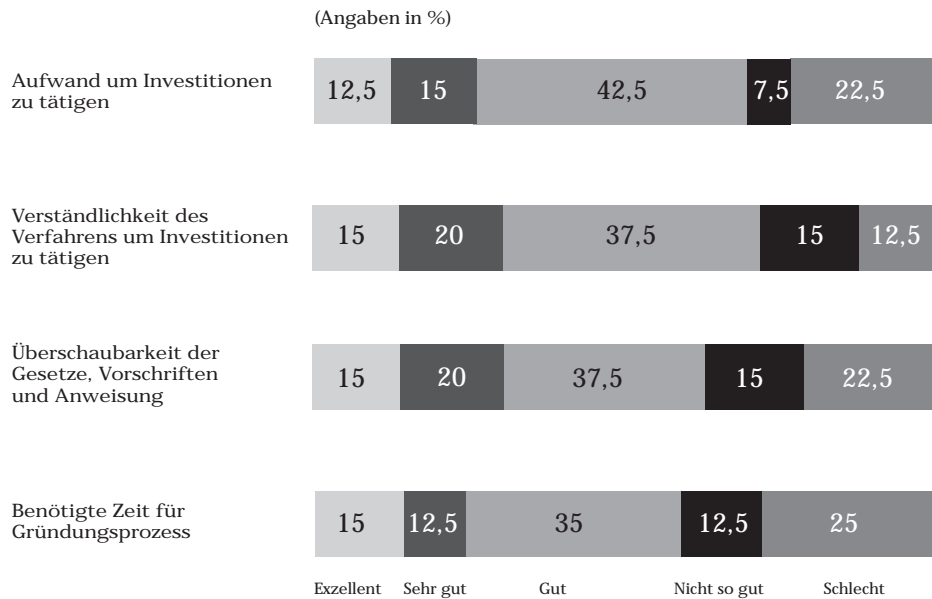
⁵ Siehe Anhang.

3.2.2 Ausländischen Unternehmer in Leipzig: Arabische Welt

Mit knapp sieben Prozent aller Einwohner in der Messestadt, sind Migranten aus der arabischen Welt die viertstärkste Gruppierung. Bei den Unternehmern sind vor allem die irakischen hervorzuheben, welche 3 % aller ausländischen Unternehmer in Leipzig stellen.

Ähnlich wie bei den asiatischen Unternehmen wurde der Prozess der Gründung hauptsächlich positiv bewertet. Dabei haben der Gründungsaufwand und die Klarheit des Gründungsverfahrens eine größere Tendenz zum Positiven als die Verständlichkeit der Formalitäten und die benötigte Zeit.

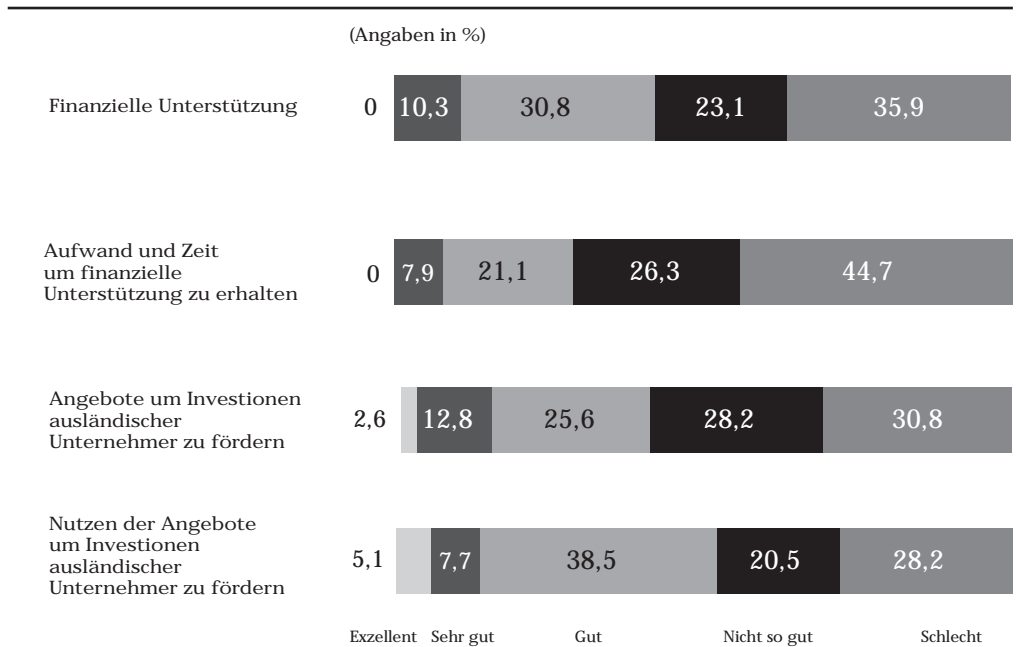
Einschätzung des Gründungsprozesses
 Ausländische Unternehmer in Leipzig: Arabische Welt 100% = 40



Quelle: SMILE/SEPT Universität Leipzig

Die Einschätzungen über die vorhandenen Angebote und Unterstützungen beim Gründungsprozess ähneln sich denen asiatischer Gründer. Die arabischen Unternehmer in der Messestadt haben mehrheitlich den Gründungsprozess ohne Unterstützung durchgeführt.

Unterstützung und Angebote bei der Firmengründung
 Ausländische Unternehmer in Leipzig: Arabische Welt 100% = 40



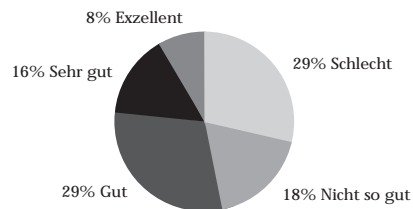
Quelle: SMILE/SEPT Universität Leipzig

Die Einschätzungen des Absatzmarktes fallen bei den arabischen Unternehmern positiver aus. 58 % der Befragten bezeichnen die Lage als Gut bis Exzellente. Daraus ergibt sich eine knappe, mehrheitlich positive Motivation für Investitionen in Leipzig sowie ein optimistischer Zukunftsausblick.

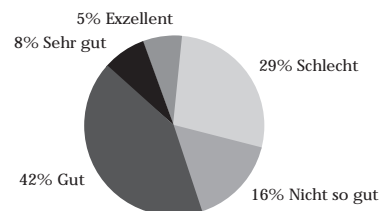
Insgesamt verdichtet sich auch hier das Bild, dass einer positiven Einschätzung des Marktes in Leipzig und dem vorhandenen Willen zu investieren, ein Defizit bei den Finanzierungsmöglichkeiten sowie den Unterstützungs- und Informationsangeboten gegenübersteht.

Einschätzung der Marktsituation in Leipzig 100% = 40
 Ausländische Unternehmer in Leipzig: Arabische Welt

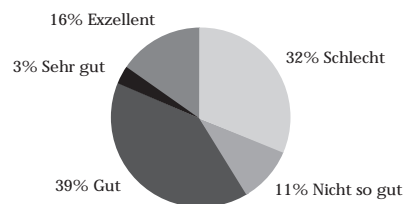
Zukunftsausblick der Investitionen



Motivation für Investitionen



Einschätzung des Absatzmarktes in Leipzig



Quelle: SMILE/SEPT Universität Leipzig

In der informellen Auswertung der Befragung mit den Unternehmen ergab sich, dass einer der Hauptgründe zur Gründung eines Unternehmens, die Erlangung der unbefristeten Aufenthaltsgenehmigung ist. Leipzig als Investitionsstandort wurde gewählt, da hier die Lebenshaltungskosten geringer sind als in anderen Städten, vor allem in den alten Bundesländern.

Neben den sprachlichen Problemen existiert, insbesondere in der arabischen Migrantengruppe, eine Angst bzw. Reserviertheit den staatlichen Behörden gegenüber, im Besonderen im Bezug auf das Finanzamt und der Ausländerbehörde.

4. Institutionen zur Unterstützung ausländischer Unternehmer in Deutschland

Die Bedeutung der Unternehmen mit Migrationshintergrund für Wirtschaft und Gesellschaft nimmt rapide zu. In der öffentlichen Wahrnehmung erfolgt ein langsames Umdenken und in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung werden die Faktoren der ethnischen Ökonomie umfassend diskutiert. Vor allem in den Regionen mit hohem Migrantenanteil sind die Vorteile und Potentiale dieser ethnischen Ökonomie erkannt worden.

Im Folgenden werden verschiedene Institutionen zur Unterstützung von Migranten bei der Gründung und Führung eines Unternehmens in Deutschland vorgestellt. Anschließend werden diese den Begebenheiten in Leipzig gegenübergestellt, um daraufhin mögliche Defizite in der Messestadt und zukünftige Verbesserungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

In einer Untersuchung des SEPT Programms der Universität Leipzig aus dem Jahre 2007 wurden 20 verschiedene Institutionen und Angebote zur Unterstützung von Unternehmern und Gründern mit Migrationshintergrund in Deutschland auf unterschiedliche Merkmale hin untersucht. Ziel war es, die Institutionen und Angebote nach dem Gehalt und der Qualität ihrer Angebote, im Hinblick auf den praktischen Nutzen für ausländische Unternehmer zu untersuchen. Dabei sollte ein Leistungsvergleich erfolgen, um jene Institutionen mit den besten Angeboten als beispielhaft herausstellen zu können.

Der überwiegende Teil der Institutionen ist in den Alten Bundesländern und dort vor allem in den Ballungszentren mit hohem Migrantenanteil angesiedelt. In den Neuen Bundesländern wurden ähnliche Angebote nur für Berlin und Umland, in diesem Falle Potsdam, ausgemacht und in die Untersuchung integriert. Die Bewertung der Institutionen und ihrer Angebote erfolgte über die Auswertung der in den jeweiligen Internetauftritten bereitgestellten Informationen.

In der folgenden Übersichtstabelle wurden die entsprechenden Ergebnisse zusammengestellt.

Übersicht der Institutionen zur Unterstützung ausländischer Unternehmer in Deutschland

Stadt	Institution	Sprache			Kostenloser Service	Angebote							Spez. Fokus	Webseite (a)	Design			
		Deutsch	Englisch	Andere		Spezifische Informationen	Management Unterstützung	Rechts- & Steuerberatung	Infrastruktur	Vernetzung	Finanzierung	Training						
Deutschland	Invest in Germany GmbH	X	X	X	X	X												
Augsburg	Das Berufsbildungszentrum Augsburg (BBZ)	X		X	N/A		X				X							
Berlin	Türkisch-Deutsche Unternehmensberatung	X		X	N/A						X							
Berlin	ARGE EMZ-Arbeitsgemeinschaft Europäisches Migrationszentrum Berlin LOK e.V. & LOK.a:Motion GmbH	X	X		N/A	X	X	X				X						
Bonn	Regionales Förderzentrum für ausländische Existenzgründer und Unternehmer (RFZ)	X	X	X	X	X	X	X			X							
Bremen	Frauen in Arbeit und Wirtschaft e.V.	X			N/A	X	X								X			
Duisburg-Essen	ReTe-Regionale Transferstellen zur Förderung selbstständiger Migranten	X			N/A	X	X				X							
Dortmund	Go-To-Do Wirtschaftsförderung Dortmund	X	X		N/A		X	X			X							
Hamburg	Die Arbeitsgemeinschaft türkischer Unternehmer und Existenzgründer (ATU e.V.)	X		X	N/A	X	X				X							
Hamburg	Unternehmer ohne Grenzen	X	X	X	N/A	X	X				X							
Hannover	Gründungsberatung für Migranten	X			X	X	X				X							

Übersicht der Institutionen zur Unterstützung ausländischer Unternehmer in Deutschland

Stadt	Institution	Sprache			Kostenloser Service	Angebote								Spez. Fokus	Webseite (a)		
		Deutsch	Englisch	Andere		Spezifische Informationen	Management Unterstützung	Rechts- & Steuerberatung	Infrastruktur	Vernetzung	Finanzierung	Training	Informationsgehalt		Design		
Köln	NOVAIMPRESA-Institut zur Förderung der Selbständigen Arbeit e.V. (Italy)	X		X	X		X		X			X				E	G
Köln	Deutsch-Hellenische Wirtschaftsvereinigung e.V.	X	X	X	X		X		X							E	G
Köln	Türkisch-Deutsche Industrie- und Handelskammer Unternehmerverband e.V.	X		X	N/A	X	X		X							E	G
Mainz	MAGNet-Mainzer Gründungs-Netzwerk	X	X	X	N/A		X			X		X			N/A	N/A	N/A
Mannheim	Deutsch-Türkisches Wirtschaftszentrum Mannheim (dtw)	X		X	N/A	X	X		X							C	G
Pforzheim	NewCome.de	X			N/A	X	X		X		X				Gesundheit/IT	C	G
Potsdam	Bbag-Beratung für Gründungswillige Migranten mit ständigem Wohnsitz im Land Brandenburg	X			N/A	X	X		X							C	G
Stuttgart		X		X	N/A	X	X		X		X				Türken	E	G

(a) Qualität der Webseiten nach angebotenen Informationen (I) und Design (D)

- E = Umfangreiche Information
- C = Kompakte Information
- G = Gutes Webdesign
- R = Normales Webdesign
- N/A = Informationen nicht verfügbar

Die untersuchten Institutionen konzentrieren sich auf unterschiedliche Aspekte in der Betreuung von ausländischen Unternehmern. Wie nicht anders zu erwarten, haben die Institutionen und Angebote in den Städten mit hohem Migrantenanteil wie z.B. Stuttgart, Köln und München, das umfangreichste Portfolio.

Der Service dieser Institutionen umfasste alle relevanten Bereiche der Unterstützung ausländischer Unternehmer, von Finanzierung, Management und Recht bis hin zu finanzieller Förderung und logistischer Hilfe.

Die Institutionen mit den umfangreichsten Angeboten waren das Deutsch – Türkische Business Zentrum in Stuttgart (www.dtc-stuttgart.com), das Regionale Förderzentrum für ausländische Existenzgründer und Unternehmer (RFZ) in Bonn (www.foerderzentrum.org) sowie NOVAIMPRESA – Institut zur Förderung der Selbstständigen Arbeit in Köln (www.novaimpressa.com). Hier wurden alle relevanten Serviceleistungen zur Unterstützung von ausländischen Unternehmern angeboten. Allen war gemein, dass sie sich auf spezifische ethnische Gruppen konzentrieren sowie sämtliche Informationen und Serviceleistungen in verschiedenen Sprachen anbieten.

In Leipzig existieren zum jetzigen Zeitpunkt keine speziellen Angebote, welche auf spezifische Belange und Bedürfnisse von Gründern und Unternehmern mit Migrationshintergrund zugeschnitten sind. Ausländische Unternehmer haben die Möglichkeit, wie alle anderen Gründer und Unternehmer der Stadt, die vorhandenen Angebote der Stadt, der ARGE, der IHK etc. zu nutzen.

Einzigste Ausnahme ist im Falle der chinesischen Unternehmer das Angebot der MaxicoM GmbH im Euro-Asia Business Center. Dieses Beratungsunternehmen bietet ein umfangreiches Portfolio zur Unterstützung der Gründung und Führung von Unternehmen mit chinesischem Hintergrund.

5. Fazit

Seit Anfang der 90er Jahre ist die Zahl der Selbstständigen und Unternehmen mit Migrationshintergrund deutlich angestiegen. Eine Selbstständigenquote von 9,8 % ist vergleichbar mit der der deutschen Bevölkerung. Die Unternehmerwelt mit Migrationshintergrund hat sich einen signifikanten Platz im Wirtschaftsleben in Deutschland erarbeitet und ihr Beitrag zu volkswirtschaftlichen Kennzahlen ist beachtlich.

Die „ethnische Ökonomie“ ist ein wichtiger Baustein für die Integration von Migranten. Der Erfolg ihrer Eingliederung hängt nicht zuletzt von ihrem sozialen und ökonomischen Status ab. In diesem Sinne leistet die „ethnische Ökonomie“ weitreichende Beiträge, in dem sie Arbeitsplätze für Migranten generiert, Ausbildungsplätze bereitstellt, eine wichtige Einkommensquelle für Haushalte mit Migrationshintergrund bildet und die soziale Anerkennung von Migranten ermöglicht. Über die Bevölkerung mit Migrationshintergrund hinaus stellt die „ethnische Ökonomie“ vielerorts die dezentrale und wohnortnahe Versorgung der Gesamtbevölkerung mit Basisprodukten sicher. Ein Großteil der „ethnischen Ökonomie“ betätigt sich in den traditionellen Sektoren und wissensintensive sowie innovative Geschäftsmodelle sind noch in der Minderheit. Mit wachsendem Bildungsniveau in der Bevölkerung mit Migrationshintergrund, ist jedoch auch hier ein Zuwachs zu erwarten.

Selbstständige Migranten können durchschnittlich höhere Einkommen und soziale Anerkennung erzielen als Arbeitnehmer mit Migrationshintergrund. Dies sind zwei der wichtigsten Anreize für Migranten, selbstständig zu werden und ein Unternehmen zu gründen. Desweiteren ist die Selbstständigkeit häufig die einzige Möglichkeit für Migranten, überhaupt eine bezahlte Arbeit zu bekommen. Ein beachtlicher Teil der Neugründungen erfolgt demzufolge aus der Arbeitslosigkeit heraus.

Eine Mehrheit der Unternehmer mit Migrationshintergrund gibt an, mit Schwierigkeiten während des Gründungsprozesses konfrontiert gewesen zu sein. Neben sprachlichen Komplikationen sind hierbei vor allem fehlende kaufmännische Kenntnisse sowie komplizierte bzw. unverständliche Vorschriften und Rahmenbedingungen die häufigsten Problemfelder.

Unternehmer und Selbstständige mit Migrationshintergrund geben im Vergleich zur deutschen Bevölkerung häufiger an, kaufmännische Defizite bei Gründung und Führung ihrer Unternehmen zu besitzen. Dies ist einer der Hauptgründe für die relativ hohe Zahl der Insolvenzen und die durchschnittlich geringere Unternehmensdauer bei Migranten.

Die geschäftliche Situation wird tendenziell positiv bewertet, wobei darauf hinzuweisen ist, dass Investitionen aufgrund von Unsicherheiten und fehlenden Beratungs- bzw. Finanzierungsmöglichkeiten zurückgehalten werden. Weiterbildungsangebote speziell für Unternehmer mit Migrationshintergrund sind durchweg erwünscht, um existierende fachliche Defizite in der Unternehmensführung zu kompensieren.

In Leipzig bestehen aktuell keine speziellen Angebote für spezifische Belange und Bedürfnisse von Gründern und Unternehmern mit Migrationshintergrund. Ausländischen Unternehmern stehen, wie allen anderen Gründer und Unternehmer der Stadt, die vorhandenen Angebote der Stadt, der ARGE, der IHK etc. zur Verfügung.

Einzige Ausnahme ist im Falle der chinesischen Unternehmer das Angebot der MaxicoM GmbH im Euro-Asia Business Center. Dieses kommerzielle Beratungsunternehmen bietet ein umfangreiches Portfolio zur Unterstützung der Gründung und Führung von Unternehmen mit chinesischem Hintergrund.

Ein zentrales Problem besteht darin, dass ein Großteil der Angebote bzw. Informationen nur in deutscher Sprache verfügbar, sowie ein Teil der ausländischen Gründer und Unternehmer über die Serviceleistungen schlecht bis gar nicht informiert sind. Weiterbildungsseminare oder Gründungsbetreuung, die speziell auf die Belange und Gegebenheiten von Migranten zugeschnitten sind, existieren nicht.

Weiterhin ist davon auszugehen, dass aufgrund einer latenten Skepsis unter den Migranten gegenüber staatlichen Institutionen auch eine vorsichtige Haltung gegenüber öffentlichen Unterstützungsangeboten vorhanden sein dürfte.

Das Fehlen solcher Angebote erschwert für Migranten den Gründungsprozess und die erfolgreiche Führung eines Unternehmens in Leipzig. In den erfolgten Befragungen wurden seitens der Unternehmer mit Migrationshintergrund durchgängig spezielle Unterstützungsangebote gefordert. Wie die Beispiele der Unternehmer mit chinesischem Hintergrund, welche die Beratung und Hilfe von Maxicom in Anspruch genommen haben, belegen, hat eine professionelle und auf die jeweiligen Besonderheiten zugeschnittene Unterstützung positive Auswirkungen auf den Erfolg und die Lebensdauer der Unternehmen.

Eine intensive Betreuung und Begleitung ausländischer Gründer und Unternehmer, würde die vorhanden Innovationspotentiale für den lokalen Wirtschaftsraum stärker nutzbar machen. Durch eine gezielte Betreuung wird gleichzeitig die Qualität der Unternehmen, ihre Lebensdauer sowie ihre finanzielle Planung und Ausstattung verbessert.

6. Quellenverzeichnis

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig; Referat Ausländerbeauftragter (Hrsg.) (2008): Migranten in Leipzig 2008. Leipzig

Leicht René (25. Juli 2005): Fremde Unternehmenswelt. Die Ökonomie der Migranten in den Städten. Rheinpfalz-Forum: Konkurrenz der Kulturen. In: Die Rheinpfalz, Jg. 2005, Ausgabe Nr. 170, 25. Juli 2005.

Leicht René (2006): Strukturelle Integration und berufliche Selbständigkeit. In: Clavis, Jg. 2006, H. 02, S. 4–7.

Leicht René et all. (April 2005): Die Bedeutung der ethnischen Ökonomie in Deutschland. Push- und Pull-Faktoren für Unternehmensgründungen ausländischer und ausländischstämmiger Mitbürger. Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit -Kurzfassung -. Herausgegeben von Universität Mannheim Institut für Mittelforschung (ifm). Mannheim.

Mendez, Orietta; Rivero, Mariana; Xander, Jorge Guillermo (2007): Benchmarking Leipzig als Location for Foreign Entrepreneurship. Seminararbeit. Leipzig. Universität Leipzig. SEPT Masterstudiengang

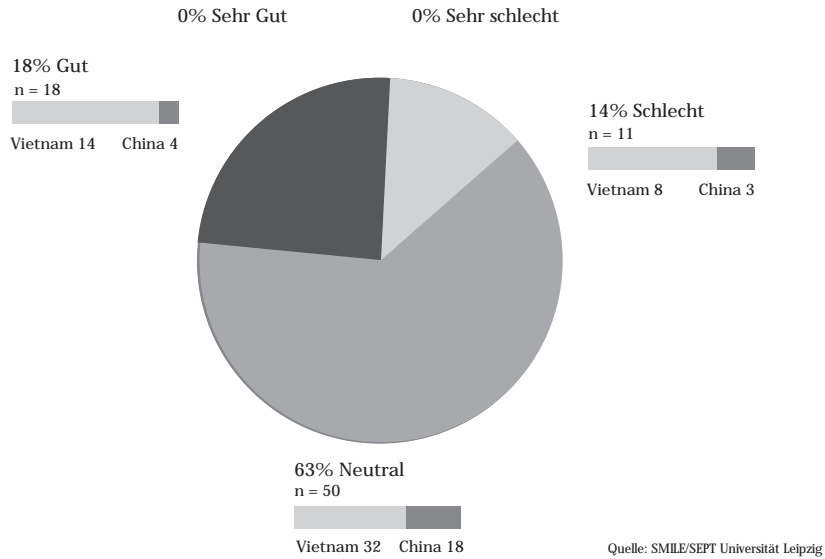
Statistisches Bundesamt (Hrsg.) (2008): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Bevölkerung mit Migrationshintergrund – Ergebnisse des Mikrozensus 2006 –. Wiesbaden. (Fachserie 1 Reihe 2.2).

Sen, Faruk; Sauer, Martina (August 2005): Türkische Unternehmer in Berlin. Struktur - Wirtschaftskraft - Problemlagen. Eine Analyse im Auftrag des Integrationsbeauftragten des Senats von Berlin. Herausgegeben von Stiftung Zentrum für Türkeistudien (ZfT). Institut an der Universität Duisburg - Essen. Essen.

Sauer, Martina (März 2007): Perspektiven des Zusammenlebens: Die Integration türkischstämmiger Migrantinnen und Migranten in Nordrhein-Westfalen. Ergebnisse der achten Mehrthemenbefragung. Eine Analyse im Auftrag des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen. Herausgegeben von Stiftung Zentrum für Türkeistudien (ZfT). Institut an der Universität Duisburg - Essen. Essen.

Gostomski, Christian Babka von (Februar 2008): Türkische, griechische, italienische und polnische Personen sowie Personen aus den Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien in Deutschland. Erste Ergebnisse der Repräsentativbefragung „Ausgewählte Migrantengruppen in Deutschland 2006/2007“ (RAM). Herausgegeben von Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Berlin. (Working Paper, 11).

Attraktivität von Leipzig für Investoren
 Ausländische Unternehmer in Leipzig: Asien (Vietnam und China) n = 79



Zufriedenheit mit aktuellem Gewinn
 Ausländische Unternehmer in Leipzig: Asien (Vietnam und China) n = 79

